



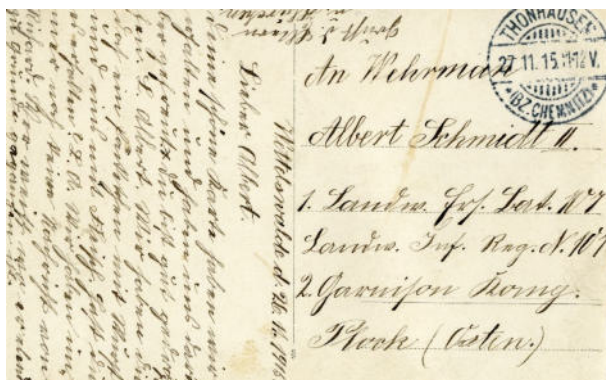
Workshop „Gemeinsam Feldpost lesen“ in Posterstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum gemeinsamen Lesen historischer Postkarten lädt das Museum Burg Posterstein für **25. September, 16 Uhr, in die Neue Scheune Posterstein ein. Der Workshop zählt zum Begleitprogramm der aktuellen [Ausstellung „Sonst nichts Neues“](#), die Feldpost aus dem Ersten Weltkrieg von Hans Falladas Bruder Ulrich Ditzgen und von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg zeigt.**

Die Workshop-Teilnehmer entziffern gemeinsam mit den Historikern des Museums Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg. Bringen Sie dafür gern Postkarten oder Briefe aus eigenen Beständen mit oder beteiligen Sie sich am Lesen von Postkarten aus anderen Sammlungen. Bei Erlaubnis durch die Eigentümer könnte das Museum die Postkarten für das Museumsarchiv digital sichern.

Neben der Arbeit an den Quellen möchten wir miteinander ins Gespräch kommen über die historischen Hintergründe des Ersten Weltkrieges. In welchem gesellschaftlichen Rahmen entstanden die Nachrichten aus der Kaserne, aus dem Schützengraben, aus dem Lazarett oder aus der Kriegsgefangenschaft? Wie erging es den Frauen, Kindern und Alten, die in der Heimat blieben? Und was können wir noch heute aus der Geschichte mitnehmen?



Beispiel-Postkarte, eine Leihgabe von Doris Junghanns aus Stolzenberg: Am 27. November 1915 erhält Albert Schmidt im Feld Post von seinen Eltern und „Klärchen“ aus Wettelswalde. Sie erkunden sich, ob die Päckchen mit Wurst und Fleisch angekommen sein. Außerdem sorgt man sich um Richard und vermutet, dass er „elend zugrunde gegangen“ sei.

Moderiert wird der Workshop von Christiane Nienhold. Sie fasst die Ergebnisse anschließend zusammen. Bei einer Folge-Veranstaltung am 2. Oktober 2025, 18 Uhr, werden Auszüge aus den gelesenen Briefen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Eintritt ist frei. Die Plätze sind jedoch begrenzt. Bitte melden Sie sich unter museum@burg-posterstein.de bzw. 034496 22595 an.

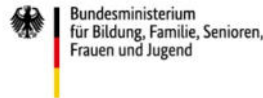
Der Workshop findet im Rahmen der [Ausstellung „Sonst nichts Neues“](#) statt. Die Ausstellung ist noch bis 16. November 2025 zu sehen.

Wir bedanken uns für die Förderung:

Gefördert vom:



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit



Fotos, nach Themen sortiert (Ordner: Ausstellung Feldpost), finden Sie hier in unserer Dropbox zum Download:

<https://www.dropbox.com/sh/shzc92f0zu6n9mk/AACjnT5Bb4iuWCy7ffNp0XMZa?dl=0>

Herzliche Grüße,

Marlene Hofmann/ Marketing & Kommunikation im Museum Burg Posterstein

Weitere Infos zur Ausstellung:

Kabinetts-Ausstellung „Sonst nichts Neues“

31. August bis 16. November 2025



Im Mittelpunkt der Ausstellung „Sonst nichts Neues“ steht Feldpost aus dem Ersten Weltkrieg. Als Teil davon thematisiert die gleichnamige Wanderausstellung der Hans-Fallada-Gesellschaft e.V. und des Literaturzentrums Neubrandenburg die vollständig erhaltenen Feldpostbriefe von Ulrich Ditzen, dem jüngeren Bruder des berühmten Schriftstellers Hans Fallada. Darüber hinaus zeigt das Museum Burg Posterstein über zweihundert Feldpostkarten von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-

Altenburg. Rudolf Ditzen (alias Hans Fallada) selbst erlebte den Kriegsbeginn als Eleve auf dem Rittergut Posterstein. Während der Rittergutsbesitzer im Krieg war, kümmerte er sich um die täglichen Geschäfte. Die Kabinett-Ausstellung verknüpft die Feldpost von der Front mit dem Leben in der Heimat.



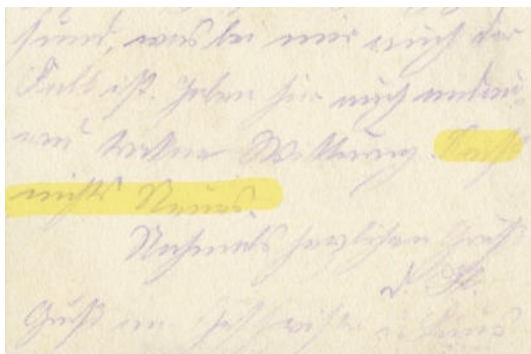
Die Postkarte stammt aus der privaten Sammlung von Klaus Köhler aus Wettelswalde.

Sonst nichts Neues

„Sonst nichts Neues“ – Nicht nur Hans Falladas Bruder Ulrich Ditzen verwendete diese Formulierung in seinen Feldpostbriefen aus den Schützengräben in Frankreich. Auch Florus Kirmse aus Nöbdenitz schrieb so an seine Verlobte Hilma Kriebitzsch aus Heyersdorf aus dem Felde. Den Postkartenverkehr des jungen Paares hat Klaus Köhler aus Wettelswalde aufbewahrt und dem Museum Burg Posterstein für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Solche Feldpostkarten sind wichtige historische Zeugnisse. Wie viele von ihnen noch in Haushalten des Altenburger Landes schlummern, zeigte dem Museumsteam die riesige Resonanz auf den Aufruf, der Ausstellung Feldpost aus privaten Schätzen beizusteuern.

So sind nun zahlreiche Leihgaben von Privatsammlungen in die Sonderschau eingegangen. Das Museumsteam hat sie gelesen und viele bewegende Einzelschicksale recherchiert und für die Ausstellung aufbereitet.



„Sonst nichts Neues“ steht hier (gelb markiert) auf einer Feldpostkarte eines Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg

Rudolf Ditzen blieb in Posterstein

Viele Soldaten unserer Region kämpften im 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153, das als Teil des IV. Armee-Korps war, an der Westfront. Daher verschlug es viele Soldaten aus unserer Region, ähnlich wie Rudolf Ditzens Bruder Ulrich, nach Frankreich.

Als Millionen Männer freiwillig in den Krieg zogen, absolvierte Rudolf Ditzen gerade eine landwirtschaftliche Lehre auf dem Rittergut Posterstein. Im Museum Burg Posterstein ergänzen wir das Ausstellungsprojekt der [Hans-Fallada-Gesellschaft](#) und des [Literaturzentrums Neubrandenburg](#) daher mit Informationen zu Hans Falladas Zeit in Posterstein. Zudem zeigen wir Feldpost von Soldaten aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg.

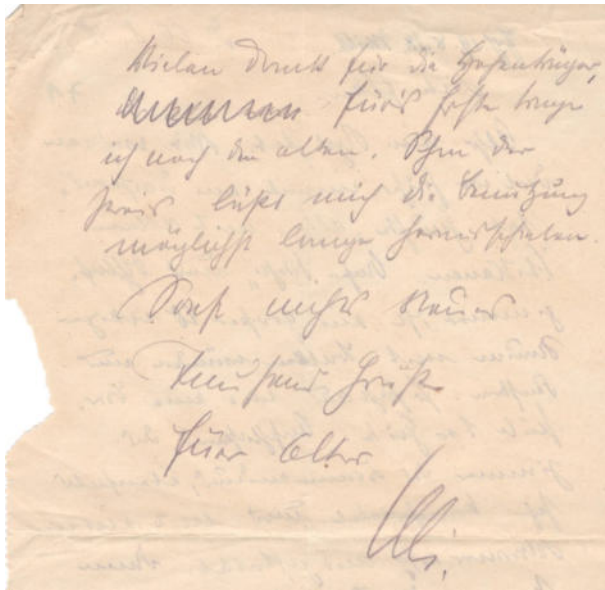


Abbildung: Am 7. Juli 1915 meldet sich der Sanitäter Hans Helbig aus dem Reservelazarett in Fürth bei seinem Vater, dem Klempnermeister und Kolonialwarenhändler Cuno Helbig in Dobitschen. Offenbar ist er dort zur Ausbildung. Er selbst steht links. (Leihgabe: Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Altenburg)

Von der Schulbank an die Front

„Vielen Dank für die Hosenträger, fürs Erste trage ich noch die alten. Schon der Preis lässt mich die Benutzung noch möglichst lange hinausschieben. Sonst nichts Neues. Tausend Grüße Euer alter Uli“.

Das waren die letzten Briefzeilen des 21-jährigen Ulrich Ditzen, Leutnant der Reserve im 7. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiment 77. Er war vier Jahre lang als Soldat im Ersten Weltkrieg. Wenige Wochen vor Kriegsende, am 12. August 1918, starb er an der Westfront.

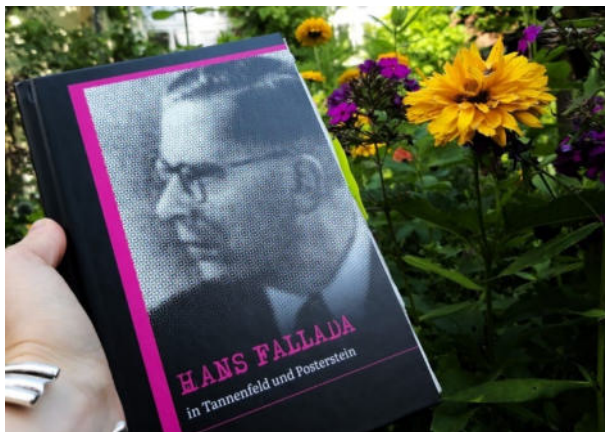


Letzter Feldpostbrief von Ulrich Ditzen, 10. August 1918 (Literaturzentrum Neubrandenburg, Hans-Fallada-Archiv)

Die geschlossen erhaltene Sammlung der Feldpostbriefe Ulrich Ditzens ist Dokument und Quelle einer Generation, die von der Schulbank an die Front zog. Zwischen Gefechtslärm und Kriegsalltag bilden die Briefe einen Lebenslauf ab, dessen Fragmente den anonymen Gesamtdarstellungen und Schlachtverläufen die unmittelbare Wahrnehmung eines jungen Menschen als Soldat gegenüberstellen: Wünsche und Träume, Ängste und Hoffnungen, Ehrgeiz und Ekel, Sinnfragen an das eigene Leben und die Sehnsucht, endlich wieder nach Hause zu kommen.

Falladas Lebens- und Schreibort mit dem heutigen [Hans-Fallada-Museum](#) und -Archiv in Carwitz war Ausgangspunkt der Wanderausstellung, die auf der Grundlage von über 500 Feldpostsendungen und fast 300 Fotografien die kurze Biografie Ulrich Ditzens rekonstruiert und illustriert.

Zum Weiterlesen: Hans Fallada in Posterstein



Das Buch "Hans Fallada in Tannenfeld und Posterstein" stellt ausschließlich diesen Lebensabschnitt des Schriftstellers dar.

Weitere Informationen zu Rudolf Ditzens Zeit in Tannenfeld und Posterstein gibt es [hier auf unserer Website](#) und ganz ausführlich im [Buch „Hans Fallada in Tannenfeld und Posterstein“](#).

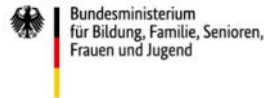
Dank

Wir danken der [Hans-Fallada-Gesellschaft e.V.](#), dem [Literaturzentrum Neubrandenburg](#), dem [Fliegenden Salon](#) im Altenburger Land und dem [Bundesprogramm „Demokratie Leben!“](#):

Gefördert vom:



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit



Museum Burg Posterstein

Reguläre Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag, Feiertag: 10 – 17 Uhr
Montag: geschlossen

Von 1. November bis 28. Februar: Winteröffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10 bis 16 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag: 10 bis 17 Uhr
Montag: geschlossen

Information

Museum Burg Posterstein

Burgberg 1, D-04626 Posterstein

Telefon: +49 (034496) 22595 | Mail: museum@burg-posterstein.de

Internet: www.burg-posterstein.de | Unser Blog: <http://blog.burg-posterstein.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/burgposterstein>

Twitter: <https://twitter.com/burgposterstein>

Instagram: <https://www.instagram.com/burgposterstein>

Projekt: „Gemeinsam nicht einsam- neues Leben auf dem Land“ – Förderverein Burgberg Posterstein e.V.

Alle Infos: <https://posterstein.de/burgberg/>



**Wir unterstützen:
Förderverein Burgberg
Posterstein e.V.**

Newsletter abbestellen? – Bitte senden Sie uns eine E-Mail!